

Lernchancen für Mädchen und Jungen gestalten

Bausteine für eine geschlechtergerechte
Schul- und Unterrichtsentwicklung



Inhalt









	Vorwort von Frauke Heiligenstadt, Niedersächsische Kultusministerin	5
	Schule als Lern- und Lebensraum	6
	Schulprogramm und Leitbild als Rückhalt	8
	Die Lehrkraft als Vorbild	10
	Ganztagsschule als Chance für gleichberechtigtes Miteinander	12
	Lernanlässe als Anstoß zur Kompetenzentwicklung	14
	Sprachbildung als zentraler Handlungsbereich	16
	Differenzierung als Weg zur individuellen Lernförderung	18
	Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Beruf als Bewährungsprobe	20
	Literaturhinweise, Linksammlung	22
	Beratung und Fortbildung	24





Foto: ICS-Vahrenheide / Sahlkamp

Impressum

Herausgeber

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.
Sodenstraße 2 | 30161 Hannover
www.genderundschule.de

Mit freundlicher Unterstützung des
Niedersächsischen Kultusministeriums

Redaktion und Text

Silke Gardlo, Elke Rühmeier

Gestaltung

schoenbeck mediendesign

Hannover 2015



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im September 2013 habe ich eine Tagungsreihe des Niedersächsischen Kultusministeriums eröffnet, die unter dem Titel stand: „Auch Jungen wollen können – Bausteine für eine geschlechtergerechte Schul- und Unterrichtsentwicklung“. Den Anstoß lieferte das statistisch schlechtere schulische Abschneiden der Jungen im Vergleich zu den Mädchen. Vier thematische Regionalworkshops wurden im Schuljahr 2013/14 durchgeführt: zum Lesen, zur Prävention, zur Unterrichtsgestaltung und zur Berufsorientierung. Sie sollten klären helfen, worauf Schule achten muss, um jedem Kind und jeder/m Jugendlichen unabhängig vom Geschlecht gleiche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und gleiche Qualifikationen zu vermitteln. Die vorliegende Broschüre hat die dabei gewonnenen Erkenntnisse zu acht Bausteinen verdichtet. Es ist kein Zufall, dass der Orientierungsrahmen Schulqualität

dabei Pate stand. Dieser erleichtert es nämlich, die Vielfalt der schulischen Ansatzpunkte für Verbesserungen in den Blick zu bekommen. Das reicht von der Schule als Lern- und Lebensraum über die Lehrkraft als Vorbild und die Methodenvielfalt im Fachunterricht bis zur Vorbereitung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf.

Eine Botschaft dieser Broschüre und der vertiefenden Informationen auf www.genderundschule.de lautet: Jede Lehrkraft kann einen Beitrag zur geschlechtergerechten Schul- und Unterrichtsentwicklung leisten – und tut es oft schon dadurch, dass sie Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Zugänge zu Unterrichtsgegenständen eröffnet.

Frauke Heiligenstadt
Niedersächsische Kultusministerin



Schule als Lern- und Lebensraum

1

Mädchen und Jungen haben vielfältige Bedürfnisse, Interessen und Begabungen. Ob sie ihre persönlichen Potenziale voll entwickeln können, hängt zum Teil davon ab, ob Geschlechterrollenzuschreibungen Einfluss auf die Gestaltung der Schule, des Unterrichts und des Schullebens haben.

Geschlechtergerechte Schulgestaltung bedeutet, die Geschlechterperspektive in allen Bereichen des schulischen Handelns zu berücksichtigen und Rollenzuschreibungen kritisch zu reflektieren.

Fragen an die Praxis

- » Bietet unsere Schule eine Umgebung, in der sich Mädchen und Jungen, Frauen und Männer gern aufhalten und wohlfühlen?
- » Werden bei der Planung von Räumen, Ausstattung und Angeboten die Interessen von Mädchen und Jungen gleichermaßen berücksichtigt?
- » Nehmen Mädchen und Jungen ihre Mitwirkungsrechte in gleichem Umfang wahr? Werden sie gleichberechtigt behandelt?



Foto: IGS Vahrenheide/Sahlkamp

Beispiel: Pausengestaltung

Die IGS Vahrenheide/Sahlkamp ist ein gutes Beispiel für die geschlechtergerechte Gestaltung von Schule als Lern- und Lebensraum. Die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern steht ausdrücklich in der Schulcharta und findet sich im alltäglichen Schulleben wieder. Die Schule stellt sich als ein Ort dar, an dem sich Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gern aufhalten. Das ist unter anderem an der Mitwirkung von Mädchen und Jungen im Schulkiosk und bei der Pausengestaltung zu erkennen.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/schule

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Gute Schulen schaffen [...] einen Lern- und Lebensraum, in dem Lernen in einer für alle Beteiligten förderlichen Umgebung möglich ist, die vielfältigen Begabungen aller Schülerinnen und Schüler gefördert und ihr Bildungswille[n] gestärkt, eine Kultur der Anerkennung und Akzeptanz verwirklicht, demokratische Teilhabe ermöglicht wird [...]“
(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 4.1)

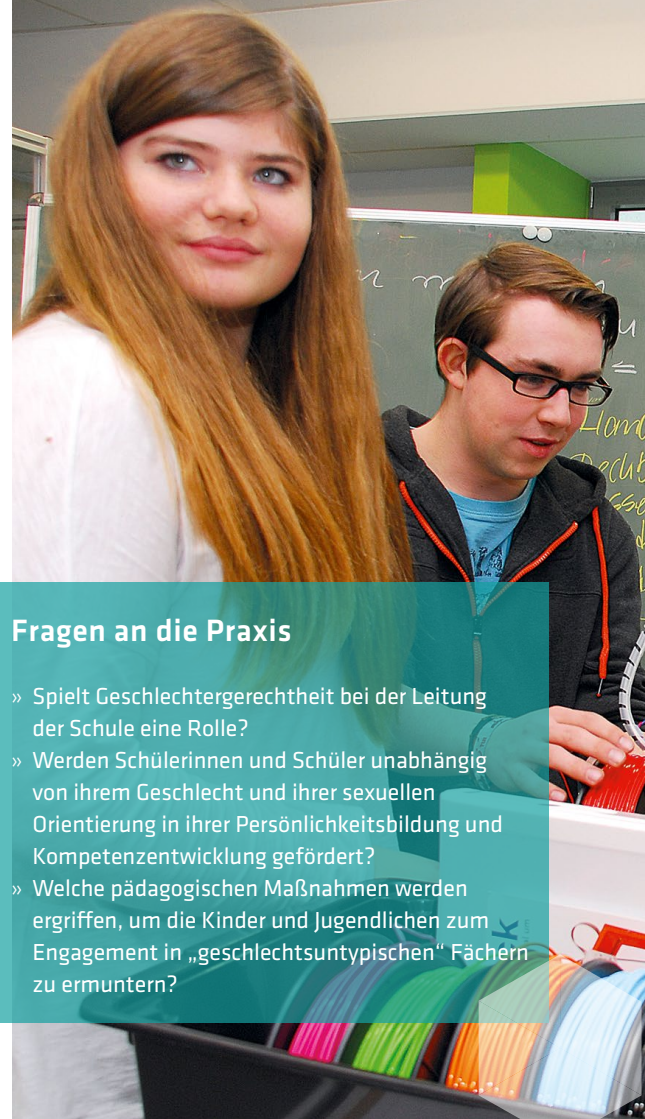
Schulprogramm und Leitbild als Rückhalt

2

Im Schulprogramm wird die pädagogische Grundorientierung der Schule verbindlich festgelegt. Das Leitbild beschreibt gleichberechtigtes Lernen und Leben als schulisches Grundprinzip und als langfristige Ausrichtung. Schulprogramm und Leitbild bilden die Grundlage für die Entwicklung realistischer Ziele und Schwerpunkte für die geschlechtergerechte pädagogische Arbeit.

Fragen an die Praxis

- » Spielt Geschlechtergerechtigkeit bei der Leitung der Schule eine Rolle?
- » Werden Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung in ihrer Persönlichkeitsbildung und Kompetenzentwicklung gefördert?
- » Welche pädagogischen Maßnahmen werden ergriffen, um die Kinder und Jugendlichen zum Engagement in „geschlechtsuntypischen“ Fächern zu ermuntern?



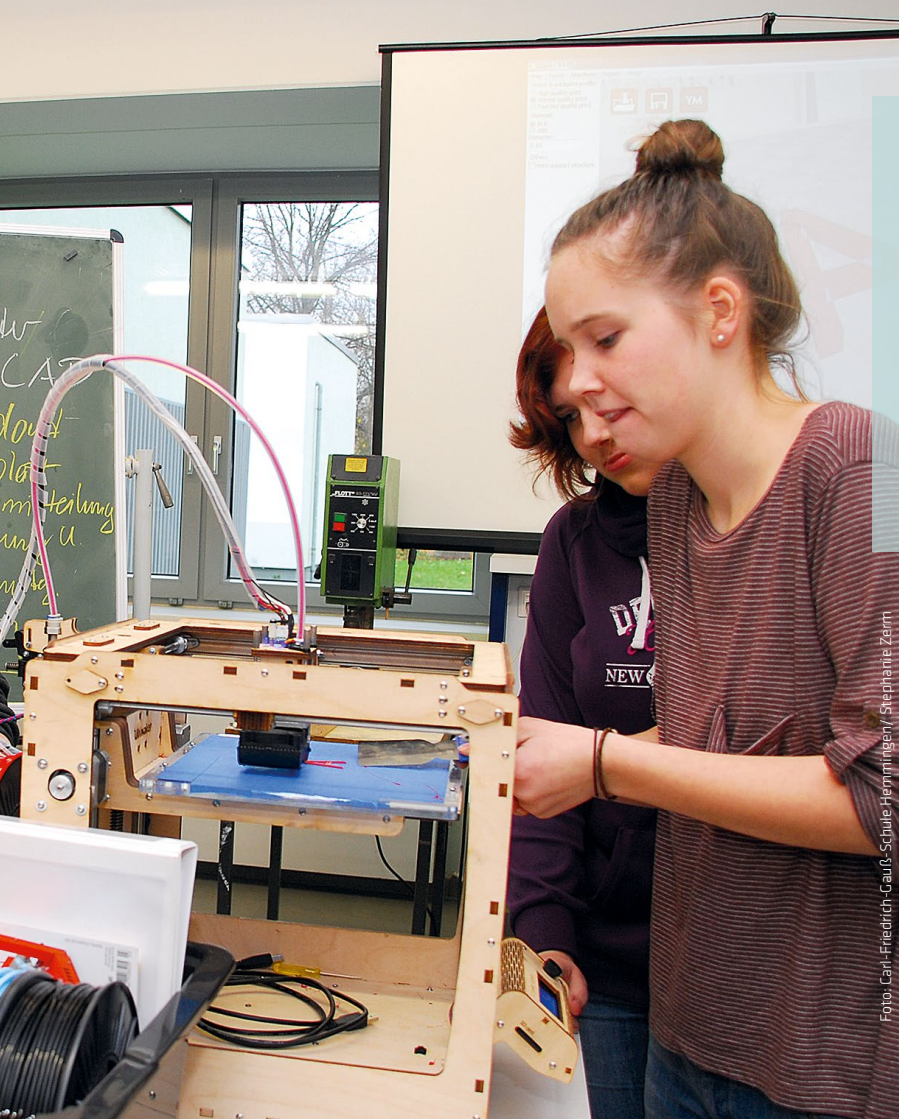


Foto: Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen, Stephanie Zerrn

Beispiel: Technikkompetenz

Die Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen ist ein gutes Beispiel für eine geschlechtergerechte Grundorientierung. Ihr Leitbild sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler gefördert und bei der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten gestärkt werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt ist die nachhaltige Integration von Technik in alle Schulzweige und Klassen im Rahmen des JeT-Kompetenzzentrums. Dadurch werden Mädchen ebenso wie Jungen früh an den Umgang mit Technik herangeführt.

Mehr Infos online
www.genderundschule.de/leitbild

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Im Schulprogramm legt die Schule in Grundsätzen fest, wie sie den Bildungsauftrag erfüllen will. Das Schulprogramm gibt darüber Auskunft, welches Leitbild und welche Entwicklungsziele die pädagogische Arbeit und die sonstigen Tätigkeiten in der Schule bestimmen.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 4.1)

„Im Leitbild sind das gemeinsame pädagogische Ziel- und Werteverständnis sowie die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft und des regionalen Umfeldes beschrieben.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 4.1, Teilmerkmal 4.1.1)

Die Lehrkraft als Vorbild

3

Geschlechtersensible Lehrkräfte erkennen geschlechterstereotype Einflüsse auf Schülerinnen und Schüler und können ihnen entgegenwirken. Sie analysieren ihre eigene Rolle und ihren Unterricht mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit für Mädchen und Jungen zu schaffen.

Ein geschlechtersensibles Schulkollegium wirkt im Umgang miteinander an der Überwindung von geschlechterstereotypen Rollenzuweisungen mit. Die Schulleitung unterstützt es dabei durch geeignete Maßnahmen der Personalentwicklung.

Fragen an die Praxis

- » Wird die Entwicklung der Geschlechtersensibilität der Lehrkräfte durch kollegialen Austausch und Fortbildung gefördert?
- » Entwickeln und gestalten die Lehrkräfte ihren Fachunterricht mit dem Ziel, den Anteil des jeweils unterrepräsentierten Geschlechts zu erhöhen?
- » Machen die Lehrkräfte ihre eigenen „geschlechtsuntypischen“ Interessen und Kompetenzen für die Schülerinnen und Schüler sichtbar?



Foto: Eva-Maria Twerthues

Beispiel: Rollenverständnis im Team

Die Grundschule Albert-Schweitzer-Schule Hannover ist ein gutes Beispiel für die Lehrkraft als Vorbild. Der Männeranteil ist dank einer entsprechenden Einstellungspraxis für ein Grundschul-Kollegium ungewöhnlich hoch, auch bei den Erzieherinnen und Erziehern im Rahmen des Ganztags. Frauen und Männer arbeiten Hand in Hand und veranschaulichen mit ihren individuellen Stärken, dass schöne Schrift nicht „weiblich“ und Sportlichkeit nicht „männlich“ ist. Sie thematisieren das Rollenverständnis regelmäßig im Rahmen der Teambesprechungen der einzelnen Jahrgänge.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/vorbild

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen orientiert sich an den fachlichen Anforderungen sowie den Schwerpunkten und Entwicklungszielen der Schule und bezieht die Kompetenzen und Interessen des Personals ein. [...] Auf der Basis eines wertschätzenden Umgangs werden unter Berücksichtigung von Gender-Konzepten Belastungen erkannt, Perspektiven aufgezeigt und Anreize zur Wahrnehmung bestimmter Fortbildungsangebote gegeben.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 4.3)

Ganztagsschule als Chance für gleichberechtigtes Miteinander

4

Der Ausbau der Ganztagschule in Niedersachsen gibt den Schulen neue finanzielle und pädagogische Gestaltungsspielräume. Unterricht und außerunterrichtliche Angebote werden miteinander verzahnt und pädagogisch sinnvoll genutzt. Hier bietet sich die Chance, in Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern von der jahrzehntelangen Erfahrung der Kinder- und Jugendhilfe und der offenen Jugendarbeit in der Genderpädagogik zu profitieren.

Fragen an die Praxis

- » Sind Pausen-, Freizeit- und AG-Angebote so benannt und inhaltlich gestaltet, dass sie Mädchen und Jungen gleichermaßen zur Teilnahme einladen?
- » Gibt es besondere Angebote nur für Mädchen oder nur für Jungen?
- » Wird das Essensangebot von Mädchen und Jungen gleichermaßen gern angenommen?

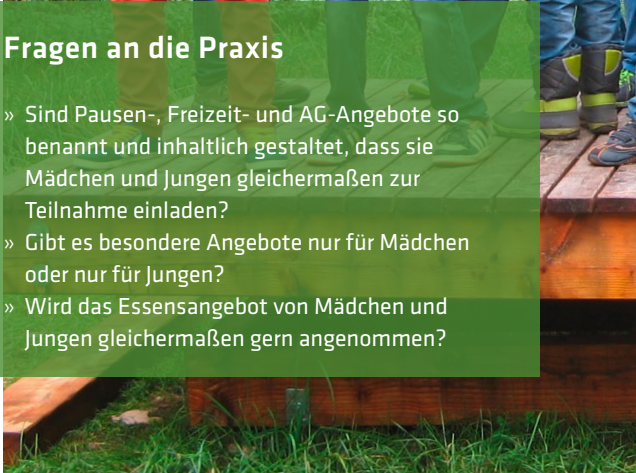




Foto: Henriette-Breymann-Gesamtschule

Beispiel: Sozialkompetenz

Die Henriette-Breymann-Gesamtschule Wolfenbüttel ist ein gutes Beispiel für geschlechtergerechte Ganztagsangebote. Die Schule stärkt die Sozialkompetenzen (besonders von Jungen) unter anderem durch erlebnispädagogische Maßnahmen mit einem außerschulischen Partner.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/ganztag

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Die Verteilung der Fachstunden sowie die Gestaltung der Unterrichtszeit und der unterrichtsfreien Zeiten unterstützen [...] den Aufbau fachübergreifender, personaler und sozialer Kompetenzen.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 5.1.2)

Lernanlässe als Anstoß zur Kompetenzentwicklung

5

Schulisches Lernen zielt auf den Erwerb von Kompetenzen ab. Das sind spezifische fachliche Kompetenzen, aber auch fächerübergreifende wie Sozial-, Medien- oder Sprachkompetenz. Damit die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen zielstrebig erwerben, brauchen sie Lernmotivation, die unter anderem von der Art der Aufgabenstellung abhängt.

Lernaufträge, die Mädchen und Jungen jeweils bei ihren Interessen und Stärken abholen, können sie zum Kompetenzerwerb in Fächern ermutigen, die ihnen „typischerweise“ eher weniger liegen und bei denen sie ein eher geringes Selbstvertrauen haben.

Fragen an die Praxis

- » Kommen die gewählten Lernanlässe dem Lebensweltbezug von Mädchen und Jungen gleichermaßen entgegen?
- » Werden die Arbeitsaufträge so formuliert, dass sie beide Geschlechter gleich gut erreichen?
- » Schafft der Unterricht inhaltlich und zeitlich ausgewogene Interaktionsräume für Mädchen und Jungen?





Foto: Ratsgymnasium Osnabrück/Hans-Christian Müller

Beispiel: Tüftel-Tiger

Das Ratsgymnasium Osnabrück liefert ein gutes Beispiel für die gendersensible Gestaltung von Lernanlässen. Die Betreuung der Grundschülerinnen und Grundschüler beim Tüftel-Tiger-Wettbewerb als Werbemaßnahme für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) liegt in den Händen von gemischten Teams von Mädchen und Jungen der Schule. So werden das Selbstvertrauen (vor allem der Mädchen) und die Sozialkompetenz (vor allem der Jungen) gleichermaßen gefördert – bei den Betreuenden wie bei den Betreuten.

Mehr Infos online

www.genderundschoole.de/lernanlaesse

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Kompetenzorientierung bedeutet, Lernanlässe zu schaffen, in denen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander zu eigenem, kreativen Handeln verknüpft werden.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 2.1)

Sprachliche Bildung als zentraler Handlungsbereich

Fachliches Lernen gründet auf einem sicheren Umgang mit der deutschen Bildungssprache. Nur bei ausreichenden sprachlichen Kenntnissen ist der Zugang zu den fachlichen Inhalten überhaupt möglich. Das gilt erst recht für die Formulierung des Gelernten in eigenen Beiträgen zum Unterrichtsgespräch, bei Hausaufgaben und Leistungskontrollen.

Die Fähigkeit zur Kommunikation über fachliche Inhalte hängt unter anderem davon ab, ob man bei Schülerinnen und Schülern gleichermaßen die Bereitschaft zum Üben des schriftlichen Ausdrucks weckt. Dabei sind unterschiedliche Prägungen in der Haltung zum (orthografisch korrekten, schönen) Schreiben bei Jungen und Mädchen zu beachten und ggf. zu überwinden.

Im Bereich der mündlichen Mitarbeit am Unterricht ist es wichtig, eine angstfreie und wertschätzende Kommunikationsatmosphäre für Mädchen und Jungen zu schaffen, damit keine/r aus Angst vor dem kritischen Ohr der anderen die sprachliche und fachliche Übungsmöglichkeit des Unterrichtsgesprächs meidet und so den Anschluss verliert.

Fragen an die Praxis

- » Motivieren die Unterrichtsthemen und die sprachlichen Umgangsformen Mädchen und Jungen in gleichem Umfang zur Kommunikation?
- » Bewirkt die individuelle Förderung der Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz, dass Mädchen und Jungen einer Klasse vergleichbare Lernfortschritte erzielen?
- » Werden sprachbezogene Arbeitsformen gewählt, die unterschiedliche Motivationsprofile von Mädchen und Jungen gleichermaßen „bedienen“?



Foto: Wetekam

Beispiel: Wikipedia AG

Das Projekt Wikipedia-AG an der Goetheschule Hannover und an vier weiteren Schulen in der Region Hannover ist ein gutes Beispiel für die geschlechtergerechte Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz. Neben dem Lesen und Schreiben ist nämlich der Umgang mit digitalen Medien Kern des Projekts, wobei die Sichtbarkeit des fertigen Produkts im Internet einen zusätzlichen Anreiz für beide Geschlechter darstellt.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/sprachbildung

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Sprache und sprachliche Bildung sind für das Individuum wie für die Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation, eine der jeweiligen Bildungssituation angemessene Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz sind entscheidende Kompetenzen, deren Erwerb bei der Planung und Gestaltung von Unterricht zu berücksichtigen sind.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 2.1)

Differenzierung als Weg zur individuellen Lernförderung

7

Als Grundprinzip pädagogischen Handelns sorgt individuelle Lernförderung dafür, dass jede/r die eigenen Potenziale voll ausschöpft. Durch den Einsatz vielfältiger Methoden kann die Lehrkraft dazu beitragen, dass rollengeprägte Herangehens- und Verhaltensweisen von den Schülerinnen und Schülern überwunden werden.

So lernen Mädchen beim praktischen Experimentieren, dass Lernen über aktives Handeln Spaß macht und gelingt. Jungen lernen in Schülerfirmen, dass praktische Arbeit im Team zuverlässig organisiert und sorgfältig dokumentiert werden muss, um zum Erfolg zu führen.

Fragen an die Praxis

- » Werden zu einem Gegenstand unterschiedliche Lernwege zugelassen?
- » Werden kooperative Arbeitsformen mit geschlechtsgemischten und geschlechts-homogenen Gruppen eingesetzt?
- » Reflektieren die Lehrkräfte den Methoden-einsatz unter Geschlechts-Aspekten?



Foto: Haupt- und Realschule Eschershausen

Beispiel: Raabe Imker GmbH

Die Haupt- und Realschule Eschershausen bietet ein gutes Beispiel für geschlechtersensible Lernförderung. In der Raabe Imker GmbH arbeiten Jungen und Mädchen in der Bienenzucht und der Vermarktung von Honig und Wachs zusammen und erwerben durch die Vielfalt der zu besetzenden Rollen ökologische und ökonomische Kenntnisse und Fähigkeiten.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/differenzierung

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Das Lernangebot ist abgestimmt auf die individuellen Lernstände und Lernvoraussetzungen, eröffnet differenzierende Lernzugänge und fördert durch vielfältige Lernformen selbstständiges und kooperatives Arbeiten.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 2.3.1)

Gestaltung des Übergangs in Ausbildung und Beruf als Bewährungsprobe

8

Geschlechterstereotype wirken in die Berufswahl Jugendlicher hinein: Soziale, erzieherische und Care-Berufe sehen Jungen als „uncool“ für sich an. Mädchen meiden handwerkliche und technische Berufsausbildungen.

Ziel der Berufsorientierung an der Schule in Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern ist es, den Schülerinnen und Schülern ihre persönlichen Talente und Begabungen bewusst zu machen. Ein geschlechtergerechtes Konzept zielt auf eine Erweiterung des klassischen Berufswahlspektrums. Eine externe Potenzialanalyse kann dafür der Einstieg sein.

Fragen an die Praxis

- » Nimmt die Schule am Zukunftstag für Mädchen und Jungen teil?
- » Werden Potenzialanalysen durchgeführt, im Blick auf geschlechtsunübliche Berufe ausgewertet und mit den Jugendlichen besprochen?
- » Wird die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie für beide Geschlechter thematisiert?



Foto: IGS Franzisches Feld

Beispiel: Zukunftstag

Die IGS Franzisches Feld in Braunschweig ist ein gutes Beispiel für geschlechtersensible Berufsorientierung. Am Zukunftstag lernen alle Siebtklässlerinnen und Siebtklässler einen geschlechtsuntypischen Beruf kennen. Im Fachunterricht Arbeit-Wirtschaft-Technik basteln sie in geschlechtergetrennten Zweiergruppen das Zitterdrahtspiel und beweisen dabei zugleich gestalterische und handwerklich-technische Fähigkeiten.

Mehr Infos online

www.genderundschule.de/berufsorientierung

Orientierungsrahmen Schulqualität

„Die Schule nutzt Kooperationen [...] zur Gestaltung pädagogisch, didaktisch-methodisch und organisatorisch gesicherter Übergänge und Wechsel.“

(Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium 2014, Qualitätsmerkmal 6.2.1)

Literaturhinweise

Teaching Gender?

Juliette Wedl/Annette Bartsch (Hrsg.), transcript Verlag, Bielefeld 2015

Geschlecht und Vielfalt in Schule und Lehrerbildung

Verona Eisenbraun/Siegfried Uhl (Hrsg.), Waxmann Verlag 2014

mach es gleich: gender & schule

Chancengleichheitsstelle der Stadt Konstanz/Landratsamt Bodenseekreis/
Amt der Vorarlberger Landesregierung (Hrsg.), Bregenz 2013

Begabungen erkennen und fördern

Kooperationsverbände niedersächsischer Schulen und Kindertageseinrichtungen
Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), Hannover 2011

Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), Hannover 2014

Schulische Qualitätsentwicklung in Niedersachsen

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), Hannover 2014

Linksammlung

www.ganztagsschule-niedersachsen.de

Ganztagsschule in Niedersachsen

www.genderundschule.de

Gendersensible Schul- und Unterrichtsgestaltung

www.kobo-online.de

Koordinierungsstelle Berufsorientierung Niedersachsen

www.nibis.de

Niedersächsischer Bildungsserver

www.profil-ac.de

Kompetenzprofilanalyse AC

Beratung und Fortbildung

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Sodenstraße 2
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 33 65 06 20
kontakt@vernetzungsstelle.de
www.vernetzungsstelle.de

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen

Leisewitzstraße 26
30175 Hannover
Tel.: 0511 - 85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

mannigfaltig e.V. – Institut für Jungen- und Männerarbeit

Lavesstraße 3
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 458 21 62
info@mannigfaltig.de
www.mannigfaltig.de

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Programm und Anmeldung online unter
www.fobionline.jh.niedersachsen.de

